



Das große Frauenleiden

WENN DIE BLASE SCHMERZT

Sehr oft leiden Frauen unter Blasenproblemen. Auch die Nieren sind ein heikles Thema. Doch es gibt Hilfe.

Beratungsprobleme, die sich auf Blase und Nieren beziehen, ängstigen Patienten (z. B. bei Blut im Urin), bereiten Schmerzen (z. B.



Dr. med. Verena Delmonego

Fachärztin für Allgemeinmedizin mit weiteren Fachgebieten Homöopathie und Komplementärmedizin
www.vitalmed.bz

bei Brennen beim Wasserlassen oder Harnleiterkoliken), oder sie beeinträchtigen die Betroffenen in ihrer Lebensqualität (etwa bei Problemen beim Harnlassen oder bei Bettnässen).

Frauen sind für Harnwegsinfekte besonders anfällig, auch für Rezidive, da sind wiederkehrende Infektionen. Dabei scheinen anatomische Gegebenheiten eine wesentliche Rolle zu spielen, also dass Frauen eine kürzere Harnröhre haben als Männern. Aber auch die Intimhygiene kann etwa durch ungeeignete Seifen beeinträchtigt sein und sich negativ auswirken, ebenso wie durch bestimmte Sexualpraktiken verschleppte Bakterien vom After in Richtung Harnröhre. Bei Männern ist eine bakterielle Infektion der Blase selten und immer verdächtig auf eine komplizierte Infektion.

Die Diagnostik umfasst eine Urinuntersuchung mittels Teststreifen. Der sogenannte Goldstandard der Urinuntersuchung, also die beste Methode laut neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, ist eine bakteriologische Urinkultur, wo die Erreger iden-

tifiziert und quantifiziert werden. Danach wird eine Empfindlichkeitsprüfung durchgeführt.

Je nach Ergebnis verschreibt der Arzt anschließend das geeignete Medikament.

In der Naturheilkunde und Homöopathie gibt es einige Mittel die helfen, lästige Erreger und Beschwerden wieder loszuwerden. Die Anwendung dieser Arzneien richtet sich nach dem Allgemeinbefunden und dem Urinbefund.

Bei einer notwendigen Antibiotika-Therapie (Antibiose) ist die



TIPPS

- 3-4-mal täglich temperaturanstiegende Fußbäder (während 20 Minuten die Wassertemperatur von 30 auf 37° C ansteigend) mit einem Zusatz von Senfmehl (1 EL auf 1 l Wasser, bitte Verträglichkeit vorab testen);
- ausreichend trinken, vor allem Blasen- und Nierentee;
- ca. 200 ml Cranberry-Saft, in Wasser verdünnt, über den Tag verteilt trinken;
- Uro-Genitalbereich sowie die Nierenlager warm halten.

unterstützende Phytotherapie bzw. Homöopathie umso wichtiger, als dass dadurch erfahrungsgemäß Intensität, Dauer und Folgeerscheinungen minimiert werden.

Quellen: „PhytoPraxis“ von Markus Wiesenauer (6. Auflage), „Der neue Clarke“ von Peter Vint (7. Auflage), „Allgemeinmedizin und Praxis“ von Frank H. Mader

WAS DIE HOMÖOPATHIE EMPFIEHLT

Cantharis ist das Mittel der Wahl bei akut beginnendem Harnwegsinfekt mit Brennen und schneidenden Schmerzen.

Sarsaparilla kann bei heftigen Schmerzen eingenommen werden, wenn Cantharis nicht zum Erfolg geführt hat.

Petroselinum ist angezeigt, wenn Drücken, Stechen und Kribbeln hinter der Harnröhre vorhanden sind.

Dulcamara hilft, wenn Sie besonders empfindlich auf Nässe reagieren.

Pulsatilla hilft bei Schmerzen und Kribbeln nach dem Urinieren; meist sind die Patienten durstlos, und die Schmerzen werden nach fettigen Speisen und Fleisch schlimmer.

Haben Sie Fragen an Dr. Verena Delmonego, senden Sie diese bitte an die E-Mail-Adresse die-frau@athesia.it.